

Die am meisten in Griechenland vorkommende Schmarotzer-Pflanze ist jedoch die *Orobanche grandiflora*, *O. punctata*, *pubescens*, die auf *Vicia sativa* vorkommt und in einigen Tagen die schönsten Bohnenpflanzungen zu Grunde richtet. Dem zu Folge, weil dadurch diese Pflanzungen gleichsam von dieser Pflanze erwürgt werden, nennt das gemeine Volk diese Pflanze den Wolf, Löwen λύων, λύκος, und auch der Name *Orobanche* heisst *Orobos ἀγκει*, daher Erbsen würgend, erstickend. In *Geponie II.* heisst diese *Orobanche* auch λέων, νιεστεία βοτάνη — λεόντειος πόα — Ὀσφρολέων Hülsenfruchtlöwe und Plinius nennt dieselbe, da sie auf dem Orobos aufsitzt, — *Orobathion*.

Athen, im Mai 1855.

Mittheilungen.

— Siam ist ein äusserst fruchtbare Land. Ohne grosse Mühe wächst der Reis in den überschwemmten Fluren. Es ist geschmückt mit der ganzen Fülle der tropischen Vegetation. Die Familie der Palmen ist ausserordentlich zahlreich, und die Cocospalme wegen ihrer Nützlichkeit verdient zuerst genannt zu werden. Wir nennen dann noch den Mangostabaum, die Feige, die Orange, die Banane, den Mangas, den Brothaum und vor allem den Pipal (*Ficus religiosa*), von dem man im Alterthum berichtete, es könnte unter seinem Schatten eine Cohorte Krieger Schutz finden. Wichtig für den Menschen werden die Bambusrohre, die bald so dick wie ein Mannesschenkel bis zu 50, ja 60 Fuss in wenigen Monaten aufschliessen, bald als zarte Sprossen den Eingeborenen ein viel gepriesenes Gemüse liefern. Siam besitzt eine ganze Reihe kostbarer Farbehölzer; auch ist das jetzt so berühmt gewordene Gutta-Percha dort heimisch. Die Pflanze, welche dieses Gummi erzeugt, findet sich in den Küstenstrichen von Malacca, und kaum hatte man in Europa die Brauchbarkeit dieses vegetabilischen Productes erkannt, so beobachtete Pallegoix ein Steigen des Preises in Bangkok von fünf auf dreisig Piaster für den metrischen Centner. Eine Bananenart, welche die Thai Rak nennen, liefert den köstlichen Firniss, welchen wir an chinesischem Hausgeräth bewundern. Man macht Einschnitte in die Rinde des Baumes, denen eine schmutzig weisse, klebrige Milch entquillt, die durch ein Tuch gedrückt und im Wasser aufbewahrt wird, weil sie an der Luft rasch eintrocknet. Dieser Saft ist so ätzend, dass er bei Berührungen die Haut versengt. Es genügt aber schon, dass man ihn nur wenige Minuten betrachtet, um sich eine Entzündung der Augen und am Körper, besonders aber im Gesichte, hitzige Blattern zu holen, die indessen rasch wieder abziehen. In der Luft trocknet der Saft zu einer festen Masse ein, die glänzend schwarz wird. Die Vergoldungen mit Anwendung dieses Firnisses sind ausserordentlich haltbar und widerstehen dem Regen und der grössten Hitze.

— Nordamerika's Weizenbau. Nach einer Durchschnittsberechnung des dermaligen Weizenbedarfs, wird in 19 Unionstaaten, wovon acht Fabriks-, die anderen 10 Sklavenstaaten sind, nicht genug Weizen für den Gebrauch der Bevölkerung erzeugt, sondern es stellt sich ein Deficit von 26.922,601 Bushel (64,44 Hundertheil eines Berliner-Scheffels) heraus. Am ungünstigsten ist das Verhältniss im Staate Massachusetts, wo 4.072,570 Bushel gebraucht und nur 31,211 erzeugt werden. Dagegen produciren Ohio, Pennsylvania, Delaware, Maryland, Virginien, Kentucky, Missouri, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin und Iowa 44.218,728 Bushel mehr, als deren Bevölkerungen brauchen. Am bedeutendsten ist der Ueberschuss in Ohio, das 24.000,000 Bushel erzeugt und nur 9.982,135 braucht. Es zeigt sich also jetzt ein Durchschnittsquantum zur Ausfuhr von 17.239,127 Bushel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 208](#)